

Es war einmal ein König an Land und Dingen reich,
Der saß auf seinem Throne finster und bleich,
Was er sinnt ist Schrecken, was er blickt ist Wut,
Was er spricht ist Geißel, was er schreibt ist Blut.

Einst zog zu diesem Schlosse ein edles Sängerpaa,
Einer hat schwarze Locken, der andre ist grau von Haar.
Der Graue sprach zum Jungen: „Sei bereit mein Sohn,
Spiel die besten Lieder, stimm an den vollsten Ton!“

:Es regnet, es regnet Blut.

Es regnet den Spielmannsfluch:

Es spielen die beiden Sänger im hohen Saulensaal.
Auf dem Throne sitzt das Königspaar.
Der König so prächtig wie blutiger Nordenschein,
Die Königin so süß wie der Sonnenschein.

Sie singen von Lenz, Liebe, Heiligkeit.
Sie zerfloss in Wehmut, Lust war auch dabei.
„Ihr habt mein Volk geblendet, verlangt ihr nun mein Weib?“
Der König schreit wütend, er bebt am ganzen Leib.
:

Des Königs Schwert blitzend des Jünglings Brust durchdringt.
Statt der goldnen Lieder nun ein Blutstrahl springt.
Der Jüngling hat verrochelt in seines Meisters Arm,
Dann schreit der Alte schaurig, der Marmorsaal zerspringt:

„Du verfluchter Mörder, du Fluch des Spielmanns Tun!
Umsonst sei all dein Ringen, mit Blut befleckt dein Tun!“
Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch
Versunken und vergessen - das ist des Spielmanns Fluch

Lies über die Entstehung dieses Gedichts. Von den kursiv geschriebenen Varianten ist jeweils eine unrichtig. Streiche sie durch, damit ein sinnvoller Text entsteht:

In der Ballade „Des **Sängers / Segens** Fluch“ von Ludwig Uhland überragt die **Macht / Trauer** des Sängers am Ende die des Königs. Zwar kann der König **sich / ein Land** beherrschen und ein Schwert führen, ja er kann den Sänger sogar **vergessen / töten**. Doch der König selber ist auch **nicht fehlerfrei / sterblich**. Nur der Sänger **verwehrt den Weg / trägt den Schlüssel** zum ewigen Ruhm. Der Sänger kann das **Andenken / Vermögen** des Königs wahren, von seinen Taten berichten und ihn so **bei Gott / im Gedenken der Menschen** unsterblich machen. Doch der **grausame / gutmütige** König der Ballade wird für seine Taten **belohnt / bestraft** und aus der Erinnerung der Menschen getilgt. Dieses Vergessenwerden ist wie **ein zweiter Tod / eine zweite Geburt**.

Der Sänger des Mittelalters konnte also Segen oder **Regen / Tod** bringen. Im Mittelalter haben **Rockbands / fahrende Spielleute** durch Lobpreisungen **den Reichtum / den Ruhm** eines Fürsten in der Welt bekannt gemacht - oder aber einen Fürsten **mit lustigen Versen bedacht / in Scheltestrophen verspottet**. In der Ballade „Des Sängers Fluch wird“ diese **reale Macht / traumhafte Vorstellung** ber den Ruf eines Fürsten in übersteigerter Form dargestellt.

Ludwig Uhland war **Professor für Literatur / Fernsehjournalist** in Tübingen. Er sammelte und bearbeitete **mittelalterliche / futuristische** Dichtung. Er galt mit seinen **historischen Balladen und Gedichten in volksliedhafter Form / Krimis und Politthrillern** im 19. Jahrhundert als einer der bedeutendsten deutschen Dichter, was die häufige Verwendung seines Namens als Straenname erklärt: Eine Uhlandstraße ist ebenso häufig anzutreffen wie etwa eine **Goethestraße / Merkelstrae**

„In Extremo“ ist eine **1291 / 1995** gegründete deutsche Band, die sich auf so genannten **Mittelalter-Rock / Bebop** spezialisiert hat. Die Gruppe hat den Text „Des Sängers Fluch“ von Ludwig Uhlmann („Es stand in alten Zeiten **eine Kneipe / ein Schloss**, so hoch und hehr, Weit glantzt es über **die Lande / das Gelände** bis an das blaue Meer...“) in leicht veränderter Form übernommen als **„Spielmannsfluch“ / „Flachmannspiel“**.

